

[1622?]

A

SCHREIBEN [VOM FRANZ. AMBASSADOREN?¹ GUILLAUME MONTHOLON AN DIE
KATH. ORTE?]

"Sittenmalen Nottwendig ist, zuo dienst der Religion unnd erhaltung deren unnz har von denen Jrenthalben vergangnen impresen [- Bündnerwirren -] ervolgtten früchten, eben mitt denen mittlen, die mann albereytt hievor gebrucht fortzusezen, unnd dann die zwüschen Jr Böpstl. [d.h. G r e g o r XV.] H. Nuntio [Alessandro S c a p p i] unnd den ministren Jr Catholischen Mst. [P h i l i p p IV.] die Vestungen im Velltlin [1622] in die Harnd Jr H. ze übergeben, gemachte bestättigung by wyttem nitt zuo dem Erndt hin, welches vermällte Botentaten gehept, gemeindlich die Religion unnd erhaltung der Catholischen deselben thals zerversicheren, correspondiert noch Zylett, denen Jr H. Soldaten Jrer Beschaffenheit, deren geringen Anzahl, unnd wytt entlegnen Soccors unnd entschüttung halben, von wegen der wyttentlegnen Landen unnd vilen anderen gründen, uf einich wyss noch weg könnent wider die benachparten angrenzenden Uncatholischen beginnen Nottwendige rettung schaffen. Unnd wyl glychvals offenbar ist, was gstalten ohne alles ansächen des Nachttheyls der Religion von etlichen übel gewognen Fürsten, dem Heyl, Starnd unnd Fryheitt bemelltes Thals wird nachgestellt. So nemment des wegen die Jnwoner [=Untertanen] bemälltes Thalls, us sonderbaren verthriüwen, dass Jnen in verlofnen begebenheiten, der gunst der Herren der Catholischen Ortten geben, unnd gefaster Hoffnung, das in sachen beider theilen gemeine Jnteres betreffende geschwinderen Soccors unnd gewüsseren Bystandt, uf allen ufstandt der Finden, von denen alls necher gelegnen, ze erwarten, von niüwem zuo denen Jr Zuoflucht, unnd pittend die in dem gegen inen gewonten schuz unnd schirm fortzesezen, unnd wyl mann über das sicht, das Jr Catholisch Mst. vilicht andern Fürsten allen argwon zenemmen gutt erachtet, dass us denen Jm selbigen Thal, zuo ver-sicherung der Jnnwonerer erbouwnen Vestungen Jr Kriegsvolck abtretten unnd zu rugk ziehen sölle. Bittent sy, dass mann Jnen bewillige, ein anzahl Jrer Nation Soldaten, so vil man deren vermellten Vestungen zu besetzen gnuagsam wirt erachten, ze erheben, zu welchem verhoffent sy, solltent Jr H. unnd Jr Cathol. Mst. unnd andere auch ynwilligen. Sittenmalen sy von wegen, deren die mitt Jr Böpstl. H. mitt beden Cronen [Frankreich und Spanien] unnd anderen Fürsten habenden Püntnussen unnd der gutten verstendtnus, die sy mitt den Catholischen Fürsten habent, vernünfftig unnd billich denen thruwen

söllent.

Uff wölliches Jr begeren sy, alls balldt unnd so ehe es möglich syn mag ein günstige antwortt begerendt, wyl das die Nottwendigkeitt also erfordert, darmit wann sy die erhalten, mann wytters, der wyss unnd anderer beschaffenheitt halben, mitt deren mann zuhandlen, sich verglychen unnd andere enzwüschent einen unnd denn anderen theyl zehalten, unnd Jnnsonderheit zu versicherung der Catholischen Religion, unnd Jrer Landen Fryheitten, Particulariteten bestättigen können".

1) Dieser war gleichzeitig a.o. Ambassador bei den eidg. Orten und in Bünden.

Kopie - AH 75, 243-244 - Blatt 244 leer

115

[1626 n. Januar 11.]¹

A

SCHREIBEN [DER AUF DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG ZU SOLOTHURN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER KATH. ORTE AN PAPST URBAN VIII.]

EA V 2, 454 o

"Diewil unser allersitz gnedige Herren unnd Obern demm lang gewertten Unwesen Unrw unnd Zustand von des land velttlins [=Bündnerwirren] unnd zugehörigen herrschafftten [Chiavenna und Bormio] wegen, mitt sonderem Jrem leidt unnd beduren auch höchster Jrer unglegenheitt des enttstandnen kriegswesens halber mitt beschwerlichen Pässen unnd Durchzügen frembden volcks zugesehen, auch sonderlich gehertzigett das die von uwer H[eiligkeit] so gethrüwe Interposition durch Jren vettern Herrn Cardinalen [Francesco] B a r b e r i n i wider verhoffen bis häro zuo selbiger Endtschafft nit abgangen, das auch durch lengere unnd stette verwyllung diser sachen unnd noch Jmmerdar erhalttenden Kriegsflammen enttzwischentt beiden Jr Aller Christenlichen unnd Catholischen Mayestät [L u d w i g XIII. bzw. P h i l i p p IV.] zu höchstem nachtteil der ganzen Christenheitt wye besonders ohne mercklichen schaden der Catholischen Religion unnd unsers Eidtgnossischen fryen Standts sicherheitt unnd rawen, so man deme nitt begegnen, abgahn, auch sich zu meherer verbitterungen eröügen thutt, wyl dann nun dis Velttlinische wesen ahn allen Enden eintzige ursach syn muss unnd zu wortt gefüördtt wirtt, sich nottwendig als an Jren grentzen gelegen uffgeburende lidenliche mittel bedencken müössen, kheins wegs uwer H.

V
111